



## Zweifamilien-Langhaus aus Holzrahmenbauelementen

Ein Drei-Generationenhaus im westfälischen Steinhagen

**Im westfälischen Steinhagen steht seit 2005 ein ungewöhnliches Wohnhaus. Hier errichtete ein junger Holzbauer für die eigene Familie und zusammen mit den Eltern ein Drei-Generationenhaus.**

**Autor:**  
Nikodemus Helms

Auf der Suche nach dem geeigneten Grundstück fand sich am Ortsrand zum Außenbereich ein naturnahes Waldgrundstück mit einer untergenutzten, bauwürdigen Scheune.

Bisherige Bebauungskonzepte sahen den Abriss der Scheune und die Aufteilung und Bebauung des Grundstücks mit zwei ortsüblichen Einfamilienhäusern vor.

Nach erfolgreicher Behördenbeteiligung entstand auf dem 1200 m<sup>2</sup> großen Grundstück stattdessen ein Grundstücks- und Identitätserhaltendes Ensemble aus alt und neu, ein revitalisiertes Scheunengebäude für Kellerersatzfunktionen, Hobby, Haustechnik und Werkstatt und ein neues Zweifamilien-Langhaus.

Maßgeblich entscheidend



für die Bauform des Zweifamilienhauses war neben dem Kostenvorteil auch die Idee des Miteinanders der Generationen.

Dementsprechend entstand ein Hauskonzept, das sowohl der nötigen Separation der Wohn- und Außenbereiche Rechnung trägt, als auch Optionen für zukünftige Veränderungen hinsichtlich Familienzuwachs und Älterwerden bis hin zu möglicher Pflege bereit hält.

Gleichermaßen dem Holzbau wie der Moderne





verpflichtet sollten sich hier Klarheit von Form und Konstruktion und moderne Wohnqualität verbinden, sowie die besondere Grundstücksqualität in Lage und Orientierung einfließen.

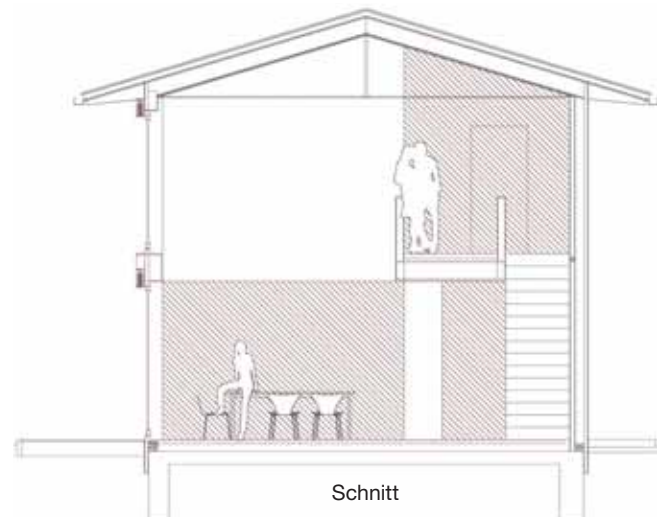
Entstanden ist ein 24 Meter langer Zweigeschossiger von nur sieben Metern Breite, der sich nördlich an den Waldrand legt und den Garten süd-westlich maximiert.

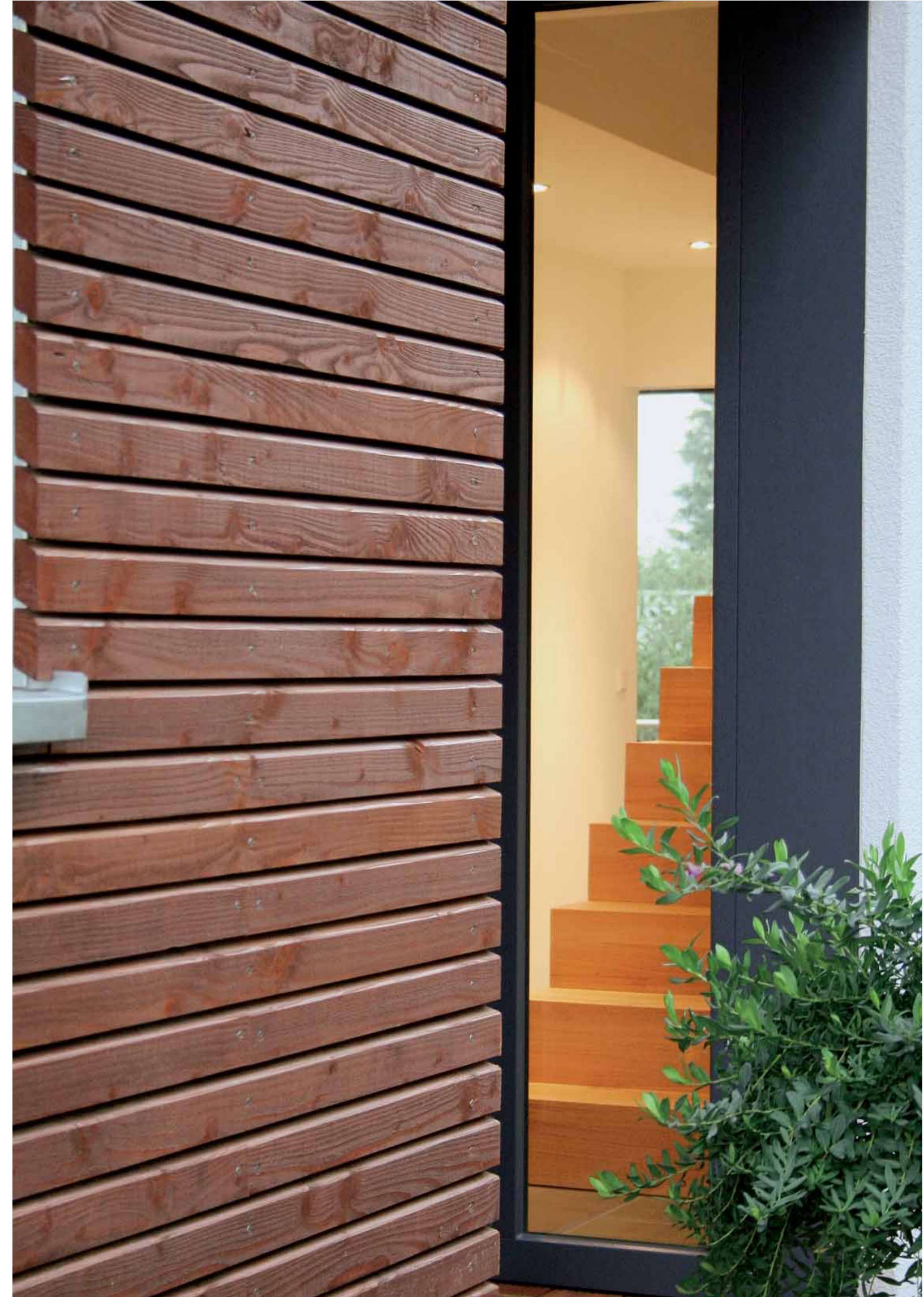
Auf der Nordseite liegen getrennt von einander die beiden Wohnungseingänge, die sich formal hinter den zwei Enden einer „verschobenen“ hölzernen Wandscheibe ergeben. Von den anschließenden Erschließungszonen führt jeweils eine gradläufige Treppe auf eine offene Galerie mit Luftraum über Eingang und Wohnraum.

Die statische und konstruktive Ausführung des zwei Geschosse hohen Atriums ermöglicht zu jedem Zeitpunkt das nachträgliche Einhängen einer Holzbalckendecke. Hier entsteht mit geringstem Aufwand bei Bedarf ein weiteres Kinder- oder Arbeitszimmer.

Koch-, Ess- und Wohnbereich beider Wohnungen sind maximal offen gestaltet. Nahezu die gesamte Süd- und Westfassade ist verglast und lässt den großen Garten und Terrassenbereich in die Wohnräume hineinfließen. Gleichzeitig erweitert sich der Wohnraum in den Außenbereich: So überragt auf der Westseite das Dach um 3,50 m die giebelseitige Holzterrasse. Der Dielenboden scheint sich hier in den Garten fortzusetzen und es entsteht ein großzügiger, geschützter Außenraum.

Die Konstruktion des lichtdurchfluteten Hauses







Obergeschoss



besteht aus Holzrahmenbauelementen in 83,3er Plattenraster. Zur Realisierung der gundrisslichen Offenheit und Variabilität sowie der großflächigen Verglasung wurde die Konstruktion partiell durch eingespannte Stahlstützen ergänzt. Die gesamte Windaussteifung des Gebäudes wird hiervon übernommen.

Energetisch ist das Haus entsprechend des KfW40 Standards ausgeführt. Die Außenwände in 20 cm Stielstärke sind mit Zellulosedämmung ausgeblasen. Eine 6 cm Inthermo-Platte als Wärmedämmverbundsystem sowie die Flachsgedämmte Installationsebene mit 6 cm ergänzen auf 32 cm Dämmung und erlauben wärmebrückenfreie Details. Die Dämmstärke im Dach

mit 24 cm Zellulose ist um eine dicke Gutex-Unterdachplatte ergänzt.

Holzfenster mit 0,9er Warmglas sorgen für ein ausgeglichenes Verhältnis von winterlichem Wärmeschutz und aktivem Solareintrag und verhindern Kaltluftabfall vor der großflächigen Verglasung. Die konsequente Bestückung mit Außenraffstoren wirkt eindruckvoll sommerlichem Aufheizen entgegen.

Zur Warmwassererzeugung und Beheizung beider Wohnungen ist ein großer Dach-integrierter Solarkollektor ins Heizsystem eingebunden. Den geringen Restwärmebedarf deckt ein Gasbrennwertgerät ab. Die Heizungsverteilung in den Räumen erfolgt als Wandflächenheizung, bei der

Kupferschlangen hinter den Gipsplatten angeordnet sind. In Räumen mit geringem Innenwandanteil liegen diese in den Gipsdecken. Eine automatische Wohnraumlüftung erhöht den winterlichen Wohnkomfort.

#### Fazit:

An landschaftlich sensiblen Ort entstand mit Rücksicht und in Ergänzung bestehender Strukturen ein zeitgemäßes Gebäude, was Wohnverständnis und Lebensgefühl der Bauherren ablesbar werden lässt.

Seine wirtschaftliche Realisierung mittels hohen Eigenleistungsanteils innerhalb enger Zeitvorgaben beweist einmal mehr die Vorteile des Bauens mit Holz.

#### Projektdaten:

##### Projekt/Standort:

Zweifamilienhaus in Holzrahmenbauweise, Steinhagen Westfalen

##### Bauherren:

Privat (Holzbauer)

##### Flächen/Volumina:

225 qm Wohnfl., 950 cbm BRI

##### Kosten:

KG 300/400: 330.000,-€

##### Entstehungszeitraum:

Planung April 2005  
Ausführung Juli bis  
Dezember 2005

##### Architekt:

Nikodemus Helms  
Stedefreunder Str. 352  
32051 Herford

##### Projektbearbeiter:

Nikodemus Helms

##### Tragwerksingenieur:

Baum und Stiens  
Heepermark 18  
33719 Bielefeld

##### Haustechnikplanung:

manufactum Haustechnik  
GmbH

Boschstr. 5, 32051 Herford

##### Holzbau und Ausbau:

manufactum Niedrigenergie-  
häuser GmbH  
Boschstr., 32051 Herford